



24te fotoausstellung die

Ausstellungskatalog
2013

Gesichter einer Stadt



Impressum

Blende 1 Fotoclub München e.V.

Sitz: München

VR 12858

Mitglied im Deutschen Verband für Fotografie e. V.
Club Nr. 80125

Vorsitzender

Dr Thomas Peschel-Findeisen
Türkenstraße 43
80799 München

Titelbild

Michael Mitterhofer

Gestaltung

Dr. Thomas Peschel-Findeisen

Das Copyright aller Bilder liegt bei den jeweiligen Fotografen. Jede vom Urheberrechtsgesetz nicht zugelassene Verwertung bedarf vorheriger schriftlicher Zustimmung.



www.blende1fotoclub.com

Gesichter einer Stadt



Gesichter einer Stadt — so lautet das diesjährige Ausstellungsthema des Blende 1 Fotoclub München e.V. So vielfältig die Gesichter unserer Städte sind, so vielfältig sind auch die Sichtweisen der 22 Fotografen auf dieses Thema. Wir haben uns dieses Jahr bewusst ein weitgefächertes Thema gewählt.

Die Schokoladenseiten bekannter Städte sind ebenso vertreten, wie Einblicke in die Schattenseiten urbanen Lebens. Tosendes Leben aber auch Streß und Hektik zeichnet eine Stadt ebenso aus, wie Einsamkeit und Anonymität. Gaben die Städte ursprünglich den Menschen Sicherheit, so gehört heute die Gewalt zum Alltag der Stadt. Kunst und Hochkultur sind ebenso Teil der Stadt, wie Alltagskultur und Sport. Das Gesicht einer Stadt wird von der Architektur ebenso geprägt, wie von den Menschen, die die Städte bevölkern. Touristen und Besucher prägen zumindest zeitweise manche Städte mehr als die Einheimischen. Die Jahresausstellung 2013 des Blende 1 Fotoclub e.V. München zeigt eindrucksvoll, wie vielfältig das Leben in der Stadt ist, aber auch wie vielfältig und unterschiedlich ein Thema dargestellt werden kann.

Auch und gerade in der Stadt, in der wir leben gibt es Tag für Tag spannendes, interessantes aber auch alltägliches zu entdecken. Es verwundert daher nicht, dass viele der Fotografen der Ausstellung unsere Heimatstadt München in ihren zahlreichen Facetten portraitiert haben. Aber auch der faszinierte Blick hinaus in die Welt ist Bestandteil der ausgestellten Arbeiten.

Der seit 1987 bestehende Fotoclub Blende 1 ist ein Zusammenschluss von Fotografinnen und Fotografen aus München und Umgebung, die die Freude an der Fotografie eint. Wie die in der Ausstellung "Gesichter einer Stadt" gezeigten Bilder unter Beweis stellen, hat der Blende 1 Fotoclub München e.V. ein hohes kreatives Potential. Die Auseinandersetzung mit Fotografie als abbildendem und gestalterischem Medium ist es, was unseren Club auszeichnet. Dabei finden alle Formen der Fotografie ihren Platz, Schwarzweiß und Farbe, Analog und Digital, Großformat und Handy. Die Entwicklung eines eigenen Blicks auf die Welt ist uns wichtiger als technische Perfektion. Den Betrachter eines Bildes zum Nachdenken zu bringen und mit den Mitteln der Fotografie emotional zu berühren ist uns wichtiger als Wettbewerbe zu gewinnen.

Wir wünschen unseren Gästen einen kurzweiligen, anregenden und interessanten Ausstellungsbesuch. Als Erinnerung an die Ausstellung "Gesichter einer Stadt" haben wir auch dieses Jahr wieder einen Katalog zur Ausstellung aufgelegt. Diesen können Sie kostenfrei mitnehmen; über eine kleine Spende freut sich aber nicht nur unser Schatzmeister.

Der Vorstand

Blende 1 Fotoclub e.V. München



Christian Achenbach.....	6
Stephan Bartl.....	8
Angela Brenner.....	10
Jens Edinger.....	13
Mel Geilich.....	18
Peti Heinig.....	21
Thomas Heinig.....	24
Daniel Heitkamp.....	28
Anita Janda.....	30
Engelbert (Bertl) Jost.....	34
Ingrid Jost.....	37
Werner Kienast.....	40
Ferdinand Lersch.....	42
Dr. Sascha Losko.....	44
Natalie Marchner.....	46
Philipp Merländer.....	48
Angelika Meyer.....	51
Michael Mitterhofer.....	53
Dr. Thomas Peschel-Findeisen....	55
Bernhard Rauscher.....	58
Gerhard Ribitsch.....	63
Brigitte Weber.....	65



Christian Achenbach

Bereits seit mehreren Jahren beschäftigt sich Christian Achenbach mal mehr und mal weniger mit dem Thema Fotografie. Ein Hobby, das ihm sehr viel Spaß macht. Auf der Suche nach Möglichkeiten zur Verbesserung seines „fotografischen Auges“ ist er im September 2011 zum Blende 1 Fotoclub gestoßen.

Ausgestelltes Bild

Das Bild "**Spacy Olympia**" zeigt einen nicht alltäglichen Blick auf den Olympiaturm in München. Dieses oft fotografierte Objekt, das als typisches Gesicht Münchens gilt, wird hier durch eine neue Sichtweise äußerst spannend dargestellt.



Bild 1 - Spacy Olympia



Stephan Bartl hat in den 70' Jahren mit einer Canon A1 zu fotografieren begonnen. Während seines Aufenthalts in Beja/Portugal von 1980 bis 1984 hat er zusätzlich zur Canon A1 mit einer Mittelformatkamera 6x6 bzw. 6x9 cm fotografiert. Dort hatte er eine eigene Dunkelkammer zur Schwarzweißentwicklung und SW-Vergrößerung. Ferner machte er dort die ersten Erfahrungen mit Farbvergrößerungen von Dias (Cibacrom). Zurück in Deutschland war Stephan Bartl langjähriges aktives Mitglied im Fotoclub Erding bis er nach München umzog. Im Jahr 2002 ist er von analoger auf digitale Photographie umgestiegen.

Die bevorzugten Themengebiete von Stephan Bartl sind Tiere, Menschen und Reisefotografie. Auf seinen Pilger-Wanderungen nach Santiago de Compostela benutzte er aus Gewichtsgründen nur eine Canon IXUS 80IS die er 2012 durch eine Canon Powershot S100 ersetzte.

Zur Bildbearbeitung verwendet Stephan Bartl Photoshop CS6.

Mitglied bei der Blende 1 ist Stephan Bartl seit 2011.

Ausgestelltes Bild:

Das Bild **Lissabon Aufzug erbaut von Eiffel** entstand bei der Vorbereitung auf den Weg nach Santiago (Caminho Português) im Jahre 2012. Bereits während Stephan Bartl in Portugal lebte, hat ihn dieser Aufzug, eines der meist fotografierten Motive Lissabons, immer wieder angezogen. Meist entstanden dabei Aufnahmen des Aufzugs, eingepfercht in die Häuserfront der Rua Áurea. Die aktuelle Aufnahme zeigt das Werk Eiffels losgelöst von der Umgebung.



Bild 2 - Lissabon Aufzug erbaut von Eiffel



Angela Brenner

Angela Brenner fotografierte schon in früheren Jahren mit einer analogen Spiegelreflexkamera von RICOH. Zum Hobby wurde es jedoch erst 2003 mit dem Erwerb einer digitalen Canon EOS 10D. Ihre Schwerpunkte erstrecken sich von der Urlaubsfotografie über die Tier- bis hin zur Makro-Fotografie.

E-Mail: a.brenner@cablemail.de



Bild 3 - Straßenkünstler

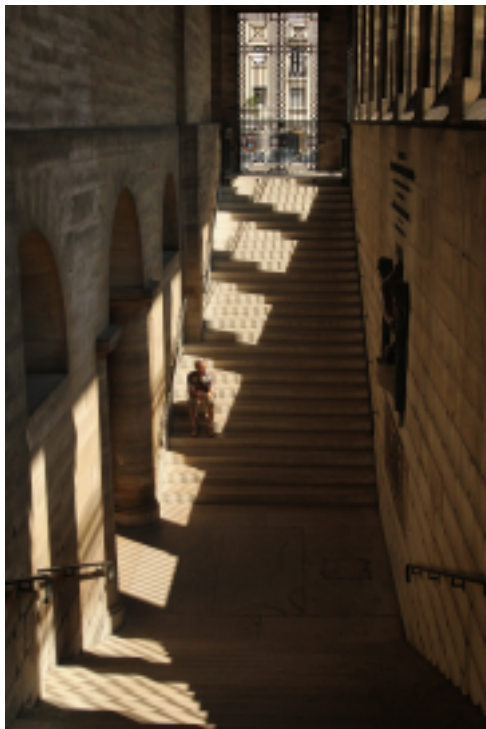
Bild 4 - In Gedanken





Bild 5 - Magisches Paris
(© SETE – Illuminations Pierre Bideau)

Bild 6 - Pantheon Paris



Jens Edinger

Als Jens Edinger vor 28 Jahren seine erste Kamera in die Hände bekam spürte er sehr schnell, dass die Fotografie eine sehr große Faszination auf ihn ausübte. Noch im analogen Zeitalter der Fotografie begann er autodidaktisch die Fotografie auszuüben. Neben der Reisefotografie und Dokumentation beschäftigte er sich viel mit experimenteller Fotografie, wie Mehrfachbelichtungen, Langzeitaufnahmen und Verfremdungen. Seit 2006 ist die digitale Fotografie dazu gekommen, jedoch widersetzte er sich dem Trend zu immer größer, immer schneller und machte Bilder mit allen Kameras, die ihm so über den Weg liefen. Seine Fotoarbeiten unterliegen einer sehr strengen Vorbereitung, werden meistens als Serien aufgenommen und unterliegen immer häufiger der Suche nach subtilen Botschaften in den ganz profanen Motiven. Sein fotografischer Leitsatz: „In jedem Motiv versteckt sich eine Seele, ich versuche sie zu finden“

Ausgestellte Bilder:

„**FREEDOM**“ entstand im Rahmen einer kleinen Serie über die Stadtteile Milbertshofen und Nordschwabing und zeigt ein Detail an einem Stromkasten mit einem Wohnblock im Hintergrund am ehemaligen mittleren Ring. Das Bild ist keine Montage.

„**Stuttgart Müllbaum**“ ist ein Foto aus einer Serie über ein Satellitenwohngebiet bei Stuttgart. Die schwäbische Eigenschaft, fetischistische Sauberkeit zu betreiben wird hier sehr deutlich.

„**Stadtmenschen**“ dokumentiert sehr frequentierte Plätze in Mün-



chen. Stachus oberirdisch und unterirdisch, Hauptbahnhof und U-Bahn.

„**Neuperlach, die Gang**“ entstand im Rahmen einer Serie über Streetart. Das Wandgemälde der drei Jugendlichen wurde hier in einer Mehrfachbelichtung mit dem Viertel kombiniert aus dem sie vermutlich stammen.

„**Berlin Fallout**“ Diese Aufnahme entstand morgens auf dem Berliner Fernsehturm. Es schneite sehr stark und die Stadt war kaum zu erkennen. Die beiden Spitzten am oberen Bildrand erinnerten mich an die Twintowers von New York und gaben dem Bild eine seltsame Atmosphäre.

„**Sommer in der Stadt**“ ist eine Bild aus einer Serie zum Stachus in München. Am späten Nachmittag steht die Sonne im Sommer für etwa eine Stunde tief über dem Brunnen und zaubert ein besonders Licht.

„**Nachtdetails**“ dies ist eine kleine Auswahl aus der Serie „nächtlige Streifzüge durch München“ diese Bilder entstehen spontan und folgen nur einem Farb- und Grafikkonzept. Hier standen die warmen Farben im Vordergrund. Das erste Bild entstand in der Nacht vor dem Fest der deutschen Einheit auf der Leopoldstraße: Das zweite Bild zeigt Nischenfauna an der U-Bahnstation Münchner Freiheit. Das dritte Bild ist ein typisches Stadtdetail an einer der befahrensten Kreuzungen in München.



Bild 7 - FREEDOM

Bild 8 - Stuttgart Müllbaum





Bild 9 - Stadtmenschen

Bild 10 - Neuperlach die Gang



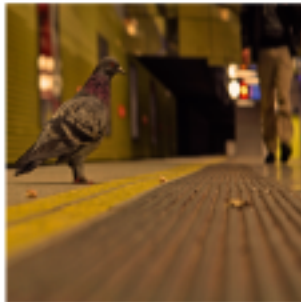


Bild 11 - Berlin Fallout



Bild 12 - Sommer in der Stadt

Bild 13 - Nachtdetails





Mel Geilich kam mit 15 Jahren zur Fotografie – oder besser gesagt zur Knipserei. Ihre erste Kamera war eine analoge Minolta, mit der sie lange Zeit wild umher knipste, ohne tatsächlich zu verstehen wofür neben dem Automatikprogramm noch all die anderen Programme rechts oben am Rädchen waren. Sie schoss also ihre Bilder zum Großteil "aus dem Bauch heraus" - immer in der Hoffnung, dass das nächste Bild nicht schon wieder überbelichtet oder verwischt sei. Die Sache mit Blende & Co. hat sie erst Jahre später, nach der Belegung eines analogen schwarz weiß Kurses verstanden. Seither geht Mel Geilich zumeist mit mehr Bedacht an ihre Bilder und versucht immer mehr ihren eigenen Stil zu finden.

E-Mail: Melaniegeilich@yahoo.de

Web: urbanhinterland.com



Bild 14 - BMW Welt



Bild 15 - daily business



Bild 16 - Tram16 Glockenbach

Bild 17 - Eisbach Surfer



Peti Heinig



Kennen Sie das? Sie stehen sich die Füße in den Bauch, während ihr Partner mit seiner neuen Kamera ein Zootier nach dem anderen anvisiert. Aus zig minimal unterschiedlichen Blickwinkeln lichtet er das schutzlose Tier ein ums andere Mal

ab. Sie werden dabei als Kamera- bzw. Objektivhalter eingespannt und Sie schützen ihn vor schubsenden und drängelnden Zoobesuchern. Wenn das ein bekanntes Szenario für Sie ist, dann haben Sie ein konkretes Bild vor Augen wie sich Peti Heinigs erste Berührungspunkte mit der Fotografie gestaltet haben. Vor etwa zwei Jahren hat sie dann den Absprung vom Kamerahiwi gewagt. Seitdem ziehen sie und ihr Mann voller Begeisterung gemeinsam los zum Fotografieren. Dabei kann Peti noch nicht sagen was sie besonders gerne fotografiert: Architektur, Menschen, Tiere, Stilleben - das begeistert sie alles immer noch gleich stark. Wobei seit einiger Zeit eine leichte Tendenz zur Architekturfotografie spürbar wird.

Ausgestellte Bilder

Parkplatz

Diese Aufnahme zeigt ein Element, das sehr typisch für München ist: das Aufeinandertreffen von historischen Bauten auf moderne Gebäude. Auf diesem Foto spiegelt sich in der dunklen Glasfassade des Max-Planck-Instituts der freundlich gelb gestrichene Nordflügel der Münchner Residenz.

Verloren

Das Münchner Olympiastadion begeistert nicht nur wegen seiner ausgefallenen zeitlosen Architektur und der Vielzahl an bunt gemischten Veranstaltungen, die dort stattfinden. Sondern auch wegen der grafischen Wirkung seiner Bauelemente. Seit der Antike finden sich mal mitten im Stadtzentrum oder manchmal der Stadt etwas vorgelagert diese Sport- und Veranstaltungstätten. Stadien sind Zeichen von aktiv gelebter Gemeinschaft und gemeinschaftlicher Begeisterung. Können aber auch wie in dieser Aufnahme den Eindruck von Einsamkeit und Verlorenheit vermitteln.

Verkehrsader

Die Donnersberger Brücke heißt viele, viele Pendler morgens an Arbeitstagen in München willkommen und verabschiedet sie abends auch wieder. Diese Verkehrsader ist so etwas wie die Eingangstür Münchens und damit ein typisches Gesicht

dieser Stadt. Die Aufnahme ist an einem warmen Sommerabend entstanden, der förmlich dazu eingeladen hat mit der Kamera durch München zu ziehen. Auch wenn die Aufnahme nur wenige Farben zeigt, macht diese mit ihren starken Kontrasten zusammen mit der Dynamik der Scheinwerferlichter den Reiz der Aufnahme aus.



Bild 18 - Parkplatz

Bild 19 - Verloren





Bild 20 - Verkehrsader



Thomas Heinig

1875

Tausende Touristen überqueren jeden Tag die Brooklyn Bridge, doch dabei vergisst man leicht, dass diese Brücke auch für Tausende New Yorker Bürger zum täglichen Arbeitsweg gehört. Oder als Strecke für sportliche Freizeitaktivitäten. Häufig sind es die aus dem Nebel auftauchenden Brückenpfeiler, die man als Erstes von Manhattan sieht wenn man aus Brooklyn kommt.

East River

Diese Aufnahme entstand durch das dicke Glas der Fensterscheibe eines Helikopters und zeigt die Südspitze Manhattans mit dem im Bau befindlichen Freedom Tower auf der linken Seite und der Brooklyn sowie Manhattan Bridge rechts. Außerdem sieht man, wie sich der East River durch die Stadt zieht.

Voll im Blick

Thomas liebt New York - ohne genau zu wissen warum. Immerhin ist es im Sommer viel zu heiß, im Winter zu kalt und stets zu voll. 2012 war er nach langer Abstinenz endlich mal wieder dort und zum ersten Mal hat er sich Manhattan von der Aussichtsplattform des Rockefeller Center angeschaut.

Somewhere in America

Mit etwas Glück konnte sich Thomas kurzzeitig eine Ecke auf der total überfüllten Aussichtsplattform des Empire State Building verteidigen und ein paar Aufnahmen direkt hinunter in die Straßenschluchten machen.

Obwohl Thomas Heinig einen sehr technischen Beruf gelernt hat konnte er durch die Umschulung zum Webdesigner seine kreative Ader entwickeln. Als Webdesigner sind Themen wie Farblehre, Typografie, Gestaltungsregeln und das Lenken

der Aufmerksamkeit des Betrachters von großer Bedeutung - ebenso wie in der Fotografie. Wenig verwunderlich also, dass er auch mit der Kamera Erfahrungen sammelt.

Am liebsten fotografiert er Portraits, doch um sich neue Gebiete zu erschließen interessiert er sich auch für die Street- und Architekturfotografie. Zudem reizt ihn die Darstellung der Realität in Schwarz/Weiß.

Ausgestellte Bilder

Highline Park

Im westlichen Manhattan zieht sich seit 1932 eine Hochbahn durch die Häuser, auf der früher vor allem Frachtgut und gefrorene Tierhälften transportiert wurden. 1980 wurde die Bahn stillgelegt und sich selbst überlassen. Pflanzen begannen die alten Gleise zu überwuchern. Erst vor wenigen Jahren wurde diese Oase wiederentdeckt. Einer Bürgerbewegung gelang es, aus der alten Hochbahn einen Park mitten in Manhattan zu machen.



Bild 21 - Highline Park

Bild 22 - 1875





Bild 23 - East River

Bild 24 - Voll im Blick





Bild 25 - Somewhere in America



Daniel Heitkamp

artig und wiedererkennbar ist. Was alle Brauereien verbindet? Die Kronkorken ihrer Flaschen. Sie sind alle ähnlich und doch grundverschieden, jeder kennt sie und kann sie gleich zuordnen.

Das Motiv war gefunden und in einem Bild umgesetzt.

Daniel Heitkamp ist begeisterter Naturfotograf, schaut aber auch gerne über den Tellerrand, um sich anderen Disziplinen der Fotografie zu widmen.

Mehr zu Daniel Heitkamp unter:
<http://tiefenscharf.blogspot.de>

Zusammengebraut

Das Ergebnis einer langen Suche.

Die Idee zu einem Bild entsteht im Kopf des Fotografen - auch beim Ausstellungsbild war dies so.

Als Neubürger der Stadt München stellte sich Daniel Heitkamp die Frage: Was ist typisch München? Welche Gesichter kennt jeder?

Sind es die Kirchen, die Feste, die Gebäude oder vielleicht die vielen Statuen?

Zu all dem kann man bestimmt JA sagen- aber alle diese Dinge sind auch in anderen Städten dieser Welt vorhanden.

Was ist in München einzigartig, was verbindet jeder mit München?

Hierzu fallen ihm zwei Dinge ein: Münchner Bier und die Wies`n. Aber wo sind die Gesichter, die das Thema widerspiegeln?

Die Gesichter sind für ihn die sechs Brauereien, die auf dem Münchner Oktoberfest ausschenken dürfen: jede dieser Brauerei muss in der Stadt München brauen und hat ihr ureigenes Wappen, welches einzig-



tiefenscharf.blogspot.de



Bild 26 - Zusammengebraut



Anita Janda

Mit ungefähr 20 Jahren entdeckte Anita Janda ihre Liebe zur Fotografie, die sie seitdem nicht mehr losgelassen hat.

Vor allem fasziniert sie, das Besondere im Alltäglichen zu entdecken und flüchtige, unwiederbringliche Momente und Stimmungen einzufangen, festzuhalten und den Betrachtern ihrer Bilder zu vermitteln.

Mit dem „fotografischen Blick“ sieht Anita ihre Umgebung losgelöst von ihrer alltäglichen Funktion als Wechselspiel aus Licht und Schatten, Farben, Formen und Strukturen. Diese andere Art der Wahrnehmung empfindet sie als sehr belebend und bereichernd.

In ihren Bildern möchte Anita diese Eindrücke wiedergeben. Sie sollen nicht die Realität dokumentieren, sondern eine ganz persönliche Sichtweise darstellen. Gerne nutzt sie auch die kreativen Möglichkeiten der Bildbearbeitung als Werkzeug, um die Bildaussage zu betonen.



Bild 27 - München bei Nacht - Hofgarten

Bild 28 - München bei Nacht – Königsplatz





Bild 29 - München bei Nacht - BMW Haus

Bild 30 - München bei Nacht - Borstei





Bild 31 - In Eile



Engelbert (Bertl) Jost

Geboren wurde Engelbert Jost 1952 im Unterinntal in Tirol. Erblich ist er von einer künstlerisch auf vielen Bereichen engagierten Familie vorbelastet. Und so fing er schon früh an mit einer kleinen Pocketkamera zu fotografieren. Bald jedoch leistete sich Engelbert Jost eine analoge SLR-Kamera. Sein beruflicher Werdegang war die Ursache für eine fotografische Pause, die erst Ende der 1990er Jahre endete.

Etwa Mitte der 1990er Jahre entdeckte Engelbert Jost, welche vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten mit der digitalen Bildbearbeitung machbar sind. Dies wurde nun zu einer seiner großen Leidenschaften. Er lenkte seine Konzentration auf Bildgestaltung und Bildbearbeitung mit einem professionellen EBV-Programm. Aus seinen Fotos kreiert er nun Bilder, die an Malerei oder Gemälde erinnern (sagen manche Kritiker).

Seit 2002 ist Engelbert Jost Mitglied im Fotoclub Blende1.

Neben Ausstellungen in Markt-Schwaben und der Blende 1 in Taufkirchen beschickte er Ausstellungen in Landshut, im Münchener Gasteig, wirkte mit bei einer Fotosession in der „Unschlagbar“ in München, hatte mehrere Ausstellungen im Forum 2 in München und veranstaltete eigene Vernissagen und Ausstellungen in Isen. Außerhalb des Studios führten ihn Aufträ-

ge u.a. nach Köln, Bonn, Siegburg, Dietfurt, Bad Aibling und München. Unter Anderem machte er Aufnahmen für den „Hairdressing Deutschland Award“. Mit der Blende1 begleitete er den Polizeichor München an seinem 100jährigen Jubiläum im Jahr 2011 und fotografiert regelmäßig die Auftritte von Künstlern im Künstlerkreis-Kaleidoskop.

Ausgestellte Bilder:

Engelbert Jost zeigt in seinen Bildern die Vergänglichkeit, die Bewegung und die Kürze der Zeit. Er zeigt uns wie kurz unsere schnelle, hektische Welt ist. Wie schnell Zeit und Zeitabschnitte vergehen, aber auch wie gedehnt die Zeit sein kann... Seine Bilder in dieser Ausstellung stellen die Hektik, Begegnungen – also die Gesichter einer Stadt in unserer Zeit eindrucksvoll dar.



Bild 32 - Sackbahnhof

Bild 33 - Verkehrswelt



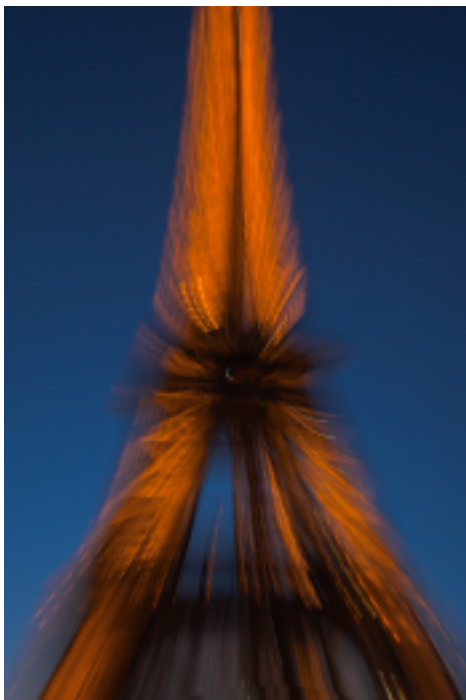


Bild 34 - Eiffelturm
(© SETE - Illuminations Pierre Bideau)

Bild 35 - Verkehrs hektik



Ingrid Jost



Ingrid Jost fotografiert seit etwa zwei Jahren und kam durch ihren Mann Bertl zur Fotografie.

Sie hat sich fotografisch nicht festgelegt, fotografiert gerne Makros, Landschaften, Menschen und Pflanzen. Ingrid hat ein ganz besonders gutes Auge für bestimmte Situationen und die Fotos, die dabei entstehen, haben immer eine ganz besondere Seele.

Ingrid ist seit gut drei Jahren bei der Blende 1 und ihre Bilder sind z.B. auf www.fotocommunity.de zu sehen.



Bild 36 - Mirror

Bild 37 - Fun





Bild 38 - Dancing

Bild 39 - Gaudi





Werner Kienast

Werner Kienast hat schon in frühen Jahren (1980-1985) die Kunst der Fotografie entdeckt. Die Faszination des „Selbst-Entwickelns“ und der Fotomontage trat dabei in den Vordergrund.

Seit 2003 entdeckte er das Fotografieren mit der Canon EOS 10D wieder aufs Neue und hat seinen Schwerpunkt auf bewegte Objekte, überwiegend auf Flugshows, gelegt. Aber auch in der Urlaubsfotografie findet er seine Objekte.



Bild 40 - Olympic memorial

Bild 41 - Stadtfest





Ferdinand Lersch

1959 in Köln geboren wohnt Ferdinand Lersch jetzt seit über 20 Jahren in München, und betreibt die Fotografie als reines Hobby. Angefangen mit der Fotografie hat er bereits sehr früh in den 80ern mit einem analogen Schwarz - Weiß Labor zuhause. Vor einigen Jahren hat er seine Liebe zur Fotografie wieder entdeckt. Jetzt arbeitet Ferdinand Lersch ausschließlich mit einer digitalen Kamera.

Zu seinen Vorlieben zählen u.a. die Portrait- und Reisefotografie sowie die Tierfotografie. Für Portrait geht er dazu gerne auch ins Studio, findet aber auch Outdoor Shootings sehr spannend.

Das Spannende für ihn in der Fotografie ist es

"Den Moment für die Ewigkeit festzuhalten"

Dazu versucht er das Bild jeweils so zu treffen, dass es möglichst ohne Nachbearbeitung "sitzt".

Die in der Ausstellung gezeigten Bilder sind hierzu Momentaufnahmen ohne Nachbearbeitung, die Ferdinand Lersch in Chicago spontan geschossen hat.



Bild 42 - face



Bild 43 - Chicago



Dr. Sascha Losko

Sascha Losko wurde 1970 in Mettmann bei Düsseldorf geboren. Nach einem Studium der Biologie in Düsseldorf verbrachte er die Jahre 1999 bis 2001 in Boston, Massachusetts in den Vereinigten Staaten. Heute lebt und arbeitet er in München.

Sascha Losko fotografiert schon seit seiner Jugend, wobei er sich zunächst auf die Landschafts- und Reisefotografie konzentrierte. Neben der Dokumentarischen Reisefotografie fesseln ihn heutzutage insbesondere auch die Street Photography, sowie abstrakte Sujets und die Architektur.

Menschen und Orte — detailreich, abstrakt, direkt — mit dem Blick fürs Wesentliche. Unter den Fotografen und auch Malern der Amerikanischen Moderne sind ihm insbesondere die Arbeiten des Fotografen Edward Weston Inspiration und Vorbild.

E-Mail: sascha@losko.de

Web: www.losko.de

Ausgestellte Bilder

Inbound Down Town — Boston, MA

Die gezeigte Collage umfasst vier 360°-Panoramen aus einer Serie über Boston in den Vereinigten Staaten. Die Serie aus dem Jahr 2012 illustriert das sich wandelnde Gesicht der urbanen Region wenn man den Hauptverkehrsadern, zu denen in der Greater Boston Area

auch die U-Bahnen und Nahverkehrszüge gehören, beginnend mit den Außenbezirken bis in den Stadtkern folgt. Dominieren in den Außenbezirken noch die typischen Holzhäuser Neuenglands, folgen bald die Universitäten wie Harvard University und das MIT. Über den historischen Stadtkern mit seinen Parks, Verwaltungsgebäuden und Einkaufsstraßen enden wir schließlich im modernen Financial District mit seiner charakteristischen Skyline.

Jedes 360°-Panorama ist aus 15 exakt überlappenden Bildern zusammengesetzt worden. Die einzelnen Bilder sind zuvor durch Belichtungsreihen mit je 5 Fotos entstanden (27 mm Brennweite KB), welche durch den sehr hohen Dynamik-Umfang der Szenerie in einem 360°-Kreis bei Sonnenlicht notwendig werden.

Places, Faces and the Subconscious — Vienna, Prater

Das gezeigte Einzelbild stammt aus einer größeren Street Photography-Serie über Wien. Die Arbeit zeigt flüchtige Momente im Leben einer Stadt und ihrer Bewohner. Oft nicht bewusst wahrgenommen, prägen diese Momente doch dauerhaft unsere Bindung an einen bestimmten Ort. Dieses spezifische Foto wurde im Wiener Prater am frühen Morgen gemacht. Eine Zeit, in der das sonst lebendige und aufgeregte Vergnügungsviertel einen melancholischen und of schon morbiden Charakter offenbart. Eine Stimmung, welche in Wien auch an anderen Orten immer wieder zu spüren ist.



Bild 44 - Inbound Down Town —
Boston, MA

Bild 45 - Places, Faces and the
Subconscious — Vienna, Prater





Natalie Marchner ist Münchnerin in vierter Generation, aufgewachsen im Glockenbachviertel und wohnt mittlerweile in der idyllischen Au.

Ihre Leidenschaft zur Fotografie entdeckte sie auf interessanten Reisen. Angefangen mit 10 Jahren und der ausgeliehenen Spiegelreflexkamera des Vaters ging es durch die Straßen von Paris auf den Spuren von Eugene Atget.

Im Fotoclub Blende 1 ist sie seit Oktober 2011.

Ausgestellte Bilder

Die von ihr ausgestellten Bilder haben ein gemeinsames Thema: Budapest, die faszinierende Stadt an der Donau, die sie das letzte Jahr das erste Mal besuchte.

Im Bild **Budapest im Detail** gibt sie einen kleinen Eindruck der Vielfalt berühmter und historischer Bauwerke dieser Stadt, u. a. die St. Stephans Basilika, die Große Synagoge sowie die Matthiaskirche.

Auf dem Bild **Budapest up and down** sieht man zwei der bekanntesten Brücken Budapests, die Elisabethbrücke und die Freiheitsbrücke. Die Flugbilder entstanden in einem Falke Motorsegler und zeigen Budapest aus der Vogelperspektive mit Blick auf die Donau und den charakteristischen Inseln, die sehr stadtbildprägend sind.



Bild 46 - Budapest im Detail

Bild 47 - Budapest up and down





Philipp Merländer wurde 1981 in Herford geboren. Nach einem Studium der Volks- und Betriebswirtschaftslehre (u.a. in Hamburg) lebt und arbeitet er nun in München.

Die ersten fotografischen Erfahrungen reichen bis in die 1980er Jahre, wo er sich mit der Canon AE-1 seines Vaters an Schnappschüssen im heimischen Garten versuchte.

Nach einer langen Phase der fotografischen Abstinenz, hat er die Leidenschaft für die Fotografie während eines Brasilienurlaubs 2011 (wieder) entdeckt. Das pulsierende Stadtleben in Rio, die paradiesischen Strände in Pipa und der tropische Regenwald rund um Manaus boten dabei unzählige Motive für Reise- und Landschaftsfotografien. Im Anschluss daran hat er seine Kompaktkamera gegen eine Spiegelreflexkamera eingetauscht – angespornt durch den Versuch, die vor Ort erlebten Stimmungen zukünftig bewusster in Bildern festzuhalten.

Eine spezielle fotografische Richtung hat sich bisher noch nicht herausgebildet. Vielmehr ist er sehr vielseitig interessiert, u.a. an Reisefotografie und available light. Verbindendes Element ist dabei der Versuch, den Fokus weniger auf die Technik als vielmehr auf die kreativen Aspekte der Fotografie wie Bildaussage und Bildgestaltung zu legen.

Blende 1-Mitglied ist er seit 2012.



Bild 48 - Über den Dächern Münchens

Bild 49 - Entlang der Kaimauer





Bild 50 - Der Bund (Shanghai) bei Nacht

Bild 51 - Siegestor bei Nacht



Angelika Meyer

Angelika Meyer, 1963 in Tirschenreuth geboren, entdeckte ihre Liebe zur Fotografie als Teenager mit der geborgten Voigtländer-Kamera ihres Vaters.

Gegen Ende ihrer Schulzeit war sie Mitglied der Fotogruppe des Tirschenreuther Stiftlandgymnasiums und lernte dort Schwarz-Weiß-Negativentwicklung und das Erstellen von Abzügen.

Während Studium und dem Start ins Berufsleben lag die Fotografie zu Gunsten der Malerei, angelehnt an die Richtung Action-Painting nach Jackson Pollock, brach.

Erst nach einigen Jahren widmete sie sich wieder ihrer alten Leidenschaft, jetzt verstärkt der Farbfotografie. Ihr Hauptthema: Abbildung persönlicher Wirklichkeit – Dinge, Umgebungen, Zufälle, Realitäten, die ihr besonders auffallen oder als eine Art Echo auf ihre Sicht der Realität treffen. „...diese Sicht ist so persönlich, daß ich meine Bilder ungern erkläre oder Titel dazu definiere.“

Ihr künftiges Schaffen sieht Angelika Meyer weiterhin in der Farbfotografie, mit dem Ziel sich fotografisch abstrakter Malerei zu nähern.

Das Thema „Gesichter einer Stadt“ hat mich sofort begeistert und dazu angeregt einen sehr persönlichen Blick auf Münchens „Zustände“ zu richten.



Ausgestelltes Bild

Als eine der vielen Berufstätigen, die regelmäßig öffentliche Verkehrsmittel nutzen, fielen Angelika Meyer besonders die Momente auf, in denen München an Menschenmassen überquillt.

Somit versuchte sie das Thema durch die Gegenüberstellung von Orten im überfüllten Zustand und im (fast) leeren Zustand umzusetzen.

Das Bild, das Sie in der Ausstellung sehen, ist das nach fotografischen Ansprüchen gelungenste einer ganzen Reihe. In der Galerie unserer Homepage finden Sie weitere Bilder – Orte Münchens, die Ihnen in beiden Zuständen wohl bekannt sein dürften.

Besuchen Sie die Galerie von Angelika Meyer unter:
<http://www.blende1fotoclub.com/pages/galerie/angelika-meyer.php>

Welches München gefällt Ihnen besser?

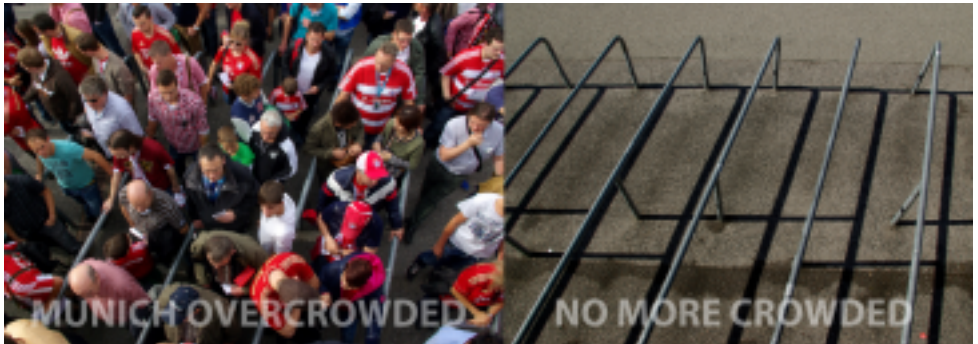
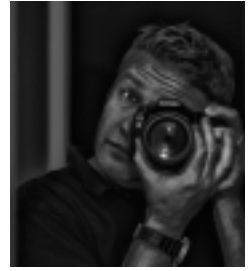


Bild 52 - ohne Titel

Michael Mitterhofer



Michael Mitterhofer beschäftigt sich seit gut 3 Jahren ernsthaft mit der Fotografie, und in der Auseinandersetzung mit dem Thema ist auch die Erkenntnis, das nur mit Kreativität, Planung und Fleiß aus einem Foto ein Bild mit Emotionen entstehen kann gewachsen.

Selbst wenn heutzutage durch Bildbearbeitung und technische Möglichkeiten oft ein Bild beherrscht wird, aber auch in der Wahrhaftigkeit eines Bildes liegt die Seele.

Seine fotografische Wahrheit :

Fotografie muss bewegen, berühren.

Nicht mehr.

Aber auch nicht weniger.

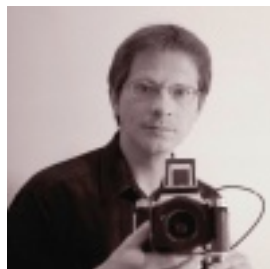


Bild 53 - plugged

Bild 54 - Collage



Dr. Thomas Peschel-Findeisen



Die Photographie ist eine Leidenschaft, die Thomas Peschel-Findeisen vor über 25 Jahren erfasst hat und seit dem nicht mehr loslässt. Als Anhänger der klassischen analogen Schwarzweissphotographie fasziniert ihn die intensive Auseinandersetzung mit den Motiven, aber auch mit den eingesetzten Materialien und deren Eigenschaften. Diese entschleunigte Arbeitsweise macht für Thomas Peschel-Findeisen den Reiz dieses Hobbys aus und ist ein wichtiger Gegenpol zur Hektik des Alltags und der Arbeitswelt.

Dabei gehört die Ausarbeitung der Bilder im eigenen Labor elementar zum Entstehungsprozess. Die Abzüge entstehen auf hochwertigem Baryt-Papieren und werden sorgfältig ausgearbeitet. Dieser Prozess erfordert – ebenso wie bei der Aufnahme – Ruhe und Langsamkeit. Da durch die analoge Technik im Labor kein Abzug dem anderen exakt gleicht, entstehen Unikate, die nicht massenhaft reproduziert werden können. Dies macht zu einem nicht unerheblichen Teil den Reiz der Bilder aus.

Thomas Peschel-Findeisen fotografiert analog sowohl mit Kleinbildkameras als auch im Mittelformat 6x6 – zum Teil mit historischen Kameras. Die reine Technik steht nicht im Vordergrund sondern ist Mittel zum Zweck des feinen Bildes in Form eines hochwertigen Abzugs.

Ausgestellte Bilder:

Dies zeigen auch die Bilder in der diesjährigen Ausstellung. Das Bild **"Touristenblick"** thematisiert die immergleichen Blicke auf Sehens-

würdigkeiten. So wurden in diesem Bild mehrere, sehr ähnliche aber doch leicht verschiedene Aufnahmen des Münchner Rathauses, wie sie wohl die meisten Besucher der Stadt mitnehmen, im Labor auf einem Abzug kombiniert.

Die Collage **"Kunstareal"** dagegen geht der Frage nach der Bedeutung der sog. hohen Kunst in unserem Leben nach. Einerseits sind die Tempel der Kunst in München, aber auch in anderen Städten, ein Leuchtturm. Andererseits sind diese Orte aber von den Massen entvölkert, leer und wirken somit elitär und unterkühlt. Entstanden sind diese Bilder als Nachtaufnahmen mit Langzeitbelichtungen.

Dem gegenüber steht mit den Bildern **"Dreiklang"** und **"Kunst der Verwandlung"** die Kunst der Straße. Straßenmusiker, Schausteller und Gaukler leisten einen wesentlichen Beitrag zur städtischen Kultur; Bereichern das öffentliche Leben in der Stadt. Allerdings bleiben sie in der Hektik des Alltags oft unbeachtet. Die Wertschätzung dieser Künstler ist oft gering – zu gering.

E-Mail: peschel-findeisen@gmx.de

Web: www.peschel-findeisen.de

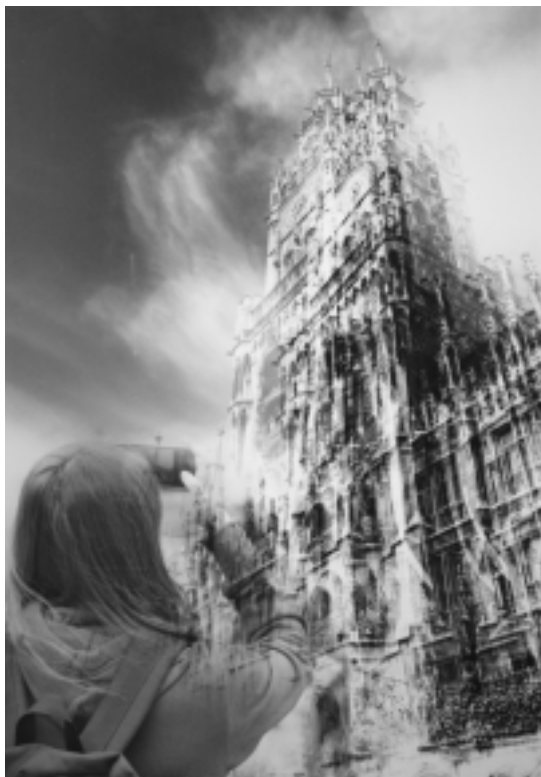


Bild 55 - Touristenblick
Analoger Silbergelatine Print



Bild 56 - Kunstareal
Analoger Silbergelatine Print



Bild 57 - Dreiklang
Analoger Silbergelatine Print



Dr. Thomas Peschel-Findeisen

Bild 58 - Kunst der Verwandlung
Analoger Silbergelatine Print





Bernhard Rauscher

Bernhard Rauscher fotografiert seit seinem 14. Lebensjahr. Mit einer alten russischen Messsucher-Kamera fing alles an. Im elterlichen Keller mit eigener Dunkelkammer entwickelte er seine analogen Kleinbildfotografien. 1993 wird er beim bundesweiten Jugendfotopreis prämiert.

Nach über 10 jähriger Pause erweckte 2008 mit der Erfindung der heutigen Technik und ihren vielfältigen Möglichkeiten die Leidenschaft neu in ihm.

Neben Auftragsarbeiten in der Agentur (www.personalwerk.de) interessiert ihn die konzeptionelle, kreative Fotografie. Auf diesem Terrain sollen auch in Zukunft Projekte entstehen, die nicht nur als einzelne Bilder, sondern als Geschichte mit persönlicher Nähe zusammenhängen.

Ausgestellte Bilder:

Mit dem Projekt **Faces of Western City** portraitierte er Darsteller aus der Western City bei Dasing. Die meisten von Ihnen sind Hobbyisten und leben teilweise den ganzen Sommer in ihrer Westernstadt. Sie setzten sich selbst in Szene, es gab keine Regieanweisungen. Dadurch entstanden sehr intensive und ehrliche Portraits, die die Leidenschaft der Darsteller für ihre jeweilige Rolle als Botschaft haben.

Mit dem Projekt **ÜberUntergrund** entdeckte er nach intensiver Be-

schäftigung mit den typischen Elementen Münchens etwas Erstaunliches: typische Formen und Strukturen finden sich oft mehrfach an einem Platz wieder, bis hin zum Untergrund. Z.B. ist der Stachus nicht nur im Stadtplan rund sondern auch sämtliche Decken im Untergrund sowie die Laternen, hingegen bietet der Hauptbahnhof meist Eckiges, von den Fassaden bis hin zu den Schließfächern und den Säulen in der U-Bahn.

In Collagen vereinte er diese Elemente.

E-Mail: bernhard.rauscher@me.com

Web: www.bernhard-rauscher.de



Bild 59 - Trapper
Faces of Western City

Bild 60 - Black Hawk
Faces of Western City





Bild 61 - Sheriff
Faces of Western City

Bild 62 - Bandit der Geier Bande
Faces of Western City





Bild 63 - Hauptbahnhof
Über/Untergrund

Bild 64 - Hauptbahnhof
Über/Untergrund



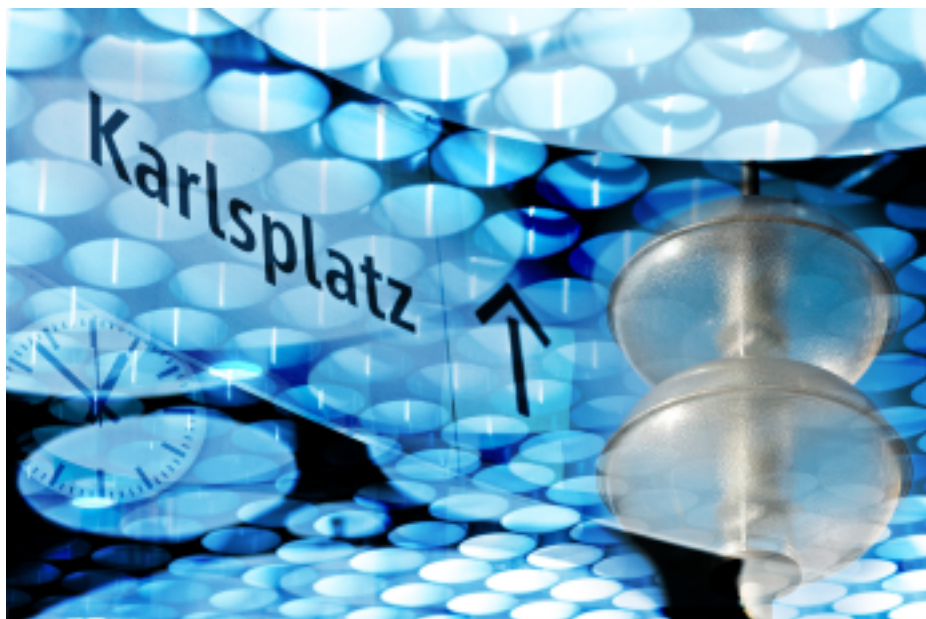


Bild 67 - Stachus
ÜberUntergrund

Gerhard Ribitsch



Gerhard Ribitsch hat seit seinem 12. Lebensjahr viel Freude an der Fotografie.

Eine 6 x 9cm Laufbodenkamera war die Erstausrüstung; ein Geschenk. Später stieg er auf Kleinbild um. Das Interesse am Bild verlor sich irgendwann erst einmal.

Wie es vielen von uns geht, bekam er doch nach etlicher Zeit wieder Lust zum Fotografieren und suchte sich einen Fotoclub, um sein Hobby mit anderen zu teilen. Seine Motive findet er überwiegend in der Natur.

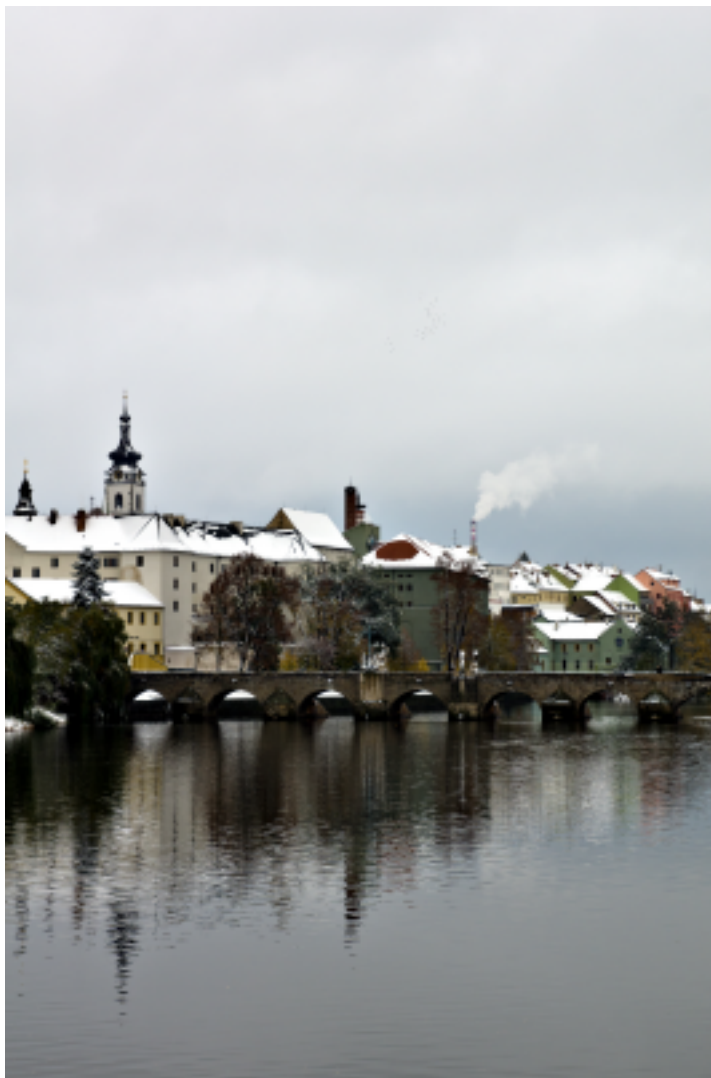


Bild 66 - Das Antlitz einer Stadt

Brigitte Weber

Reisen in ferne Länder ist seit über 30 Jahren ein wichtiges Hobby von Brigitte Weber. Dabei ist es meist ihr Ziel, abseits der ausgetretenen Touristenpfade die Landschaften und die Menschen samt ihrer Kultur in einem Zustand zu erleben, der noch weitgehend vom Tourismus unverfälscht geblieben ist. Dafür hat sie so manche anspruchsvolle Unternehmung zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Padelboot oder mit Allradfahrzeugen und im Zelt unternommen.

Schon früh hat sie damit begonnen, das Erlebte fotografisch festzuhalten. Bald entstand das Bedürfnis, statt „geknipste“ Bilder im Album, anspruchsvollere Diashows und im eigenen Labor großformatige Abzüge zu fertigen. Um sich das nötige Wissen anzueignen, kam ihr der kurz zuvor gegründete Fotoclub „Blende 1“ gerade recht, wo sie sich 1992 als Mitglied einschrieb.

Der weit überwiegende Teil von Brigitte's Fotografien entstehen „Outdoor“ und so liegt der Schwerpunkt ihrer Arbeiten bei den oben genannten Reisen, wo sie sich gerne auf Menschen, Tiere, kulturelle Details und Landschaften konzentriert.

Die digitale Bildbearbeitung nutzt sie, um punktuell die Bildaussage für den Betrachter zu verbessern und um eine Diashow als Reisebericht zusammen zu stellen.

Neben den jährlichen Ausstellungen des Fotoclubs in Taufkirchen, hat sie sich auch an Ausstellungen in der Mohrvilla in Freimann, in Lienz/Österreich und in Bruneck/Italien beteiligt.



Ausgestellte Bilder:

In der diesjährigen Ausstellung zeigt sie einen Blick vom Ölberg auf Jerusalem, wo das Auge auf den Felsen dom am Tempelberg geführt wird. Man ahnt, warum in der jüdischen, in der christlichen und in der islamischen Religion diese beiden Orte eine besondere Stellung einnehmen. Das starke Licht lässt die Felsenkirche inmitten der geschichtsträchtigen Altstadt erstrahlen während die dunklen Wolken über den Neubauten im Hintergrund stehen und die vielen Widersprüche dieser Stadt symbolisieren.

E-Mail: weber.brig@web.de



Bild 67 - Auf dem Ölberg

Bild 68 - Der Felsendom



